

Fortsetzung unseres großen
Exklusiv-Interviews, das auf Sport1
bereits im Bewegtbild zu sehen war:
Bernhard Langer über die mangelnde
Unterstützung der Bundesregierung,
das Potential von Martin Kaymer
und seine Ziele im letzten Drittel
seiner Karriere

»Wir brauchen
die Unterstützung
von ganz oben«





» ... Ich bin jetzt 53 Jahre, habe sehr viel Freude und Spaß auf der Champions Tour und möchte da noch ein paar Jahre mitspielen, soweit ich gesund bin und der Körper es mitmacht. «

GOLF JOURNAL: In Ihrer langen Karriere als Golfprofi haben Sie unzählige Interviews und Statements gegeben. Ein Zitat ist mir hängen geblieben, in dem Sie sagen: »Seien Sie entschlossen – ein falscher Entschluss ist weniger schlimm als Unentschlossenheit«. Ist das eine Art Motto von Ihnen?

BERNHARD LANGER: Ja, beim Golf auf jeden Fall. Denn wenn man sich auf dem Platz unentschlossen fühlt, dann macht man oft einen schlechten Schlag. Es ist besser, man nimmt den falschen Schläger, macht aber einen guten Schwung, dann kann sich auch das Resultat in der Regel sehen lassen. Und im Leben ist es doch oft sehr ähnlich, es gibt überhaupt viele Parallelen zwischen dem Golfsport und dem Leben: Es gibt Höhen und Tiefen, man muss sich durchbeißen, versuchen, positiv zu bleiben, um nur einige zu nennen. Wenn es mir etwa gerade nicht so gut geht auf der Runde und ich nicht das Ergebnis spiele, das ich mir vorstelle, versuche ich mich doch selbst positiv zu beeinflussen. Es gelingt dann auch oft, dass ich dadurch auch besser werde. Wenn meine Selbstgespräche dagegen schlecht sind und negativ, ist auch das Golfspiel dementsprechend.

Sie haben über die Jahre sehr viel erreicht – dennoch wirken Sie immer noch sehr entschlossen.

Ja, ich habe noch einiges vor. Ich bin jetzt 53 Jahre, habe sehr viel Freude und Spaß auf der Champions Tour und möchte da noch ein paar Jahre mitspielen, soweit ich gesund bin und der Körper es mitmacht. Zudem baue ich Golfplätze und organisiere Turniere. Aktuell ist es natürlich mein großes Ziel, den Ryder Cup 2018 nach Deutschland zu bringen. Das steht jetzt im Vordergrund, denn im April 2011 wird diese Entscheidung fallen und hoffentlich bekommen wir den Zuschlag. Das wäre eine große Sache für Deutschland und für Golf allgemein.

Was genau würde die Austragung des Ryder Cups denn für Deutschland bedeuten?

Viele Deutsche wissen gar nicht, wie groß dieser Ryder Cup ist. Es ist eine der größten Sportveranstaltungen weltweit, zu vergleichen mit Olympia, oder einer Fußball-WM. Der Ryder Cup wird, so meine ich, in 80 Länder übertragen und von Hunderten von Millionen Zuschauern auf dem Bildschirm mitverfolgt, darunter in den entferntesten Ecken der Welt. Ich glaube, dass dieses Weltereignis dem deutschen Golfsport einen Aufschwung geben würde. Viele Jugendliche würden dieses Ereignis miterleben und sich dann vielleicht dem Golfsport zuwenden, um einem Langer oder Martin Kaymer nachzueifern.

Wäre ein Zuschlag für Sie persönlich nach den Siegen als Spieler und als Kapitän noch mal ein absolutes Highlight?

Ich mache das ja nicht für mich. Ich mache es, weil ich wirklich daran glaube, dass der Ryder Cup für das deutsche Golf unheimlich wichtig wäre. Man muss dazu wissen, dass in der Geschichte des Ryder Cups bislang nur einmal außerhalb von Großbritannien gespielt wurde, und zwar in Spanien. Somit wären wir historisch gesehen das zweite kontinentaleuropäische Land, und ich hoffe, es wird uns gelingen, den Ryder Cup in Deutschland zu spielen.

Wie schätzen Sie die Chancen für die deutsche Bewerbung ein?

Die Chancen sind gut, aber mit uns bewerben sich vier andere Länder. Vor allem in Frankreich, Spanien und Portugal wissen die Verantwortlichen mit Sicherheit, wie wichtig so ein Ereignis für ihr Land ist. Daher brauchen auch wir die Unterstützung der Bundesregierung und der Bayerischen Regierung – wirklich von ganz oben. Es würden Tausende von Menschen aus der ganzen Welt zu diesem Ereignis kommen und viel Geld ausgeben, wir könnten eigentlich viel mehr einnehmen als wir investieren müssen. Es wird dazu Steuereinnahmen geben, also das Ganze wäre wirklich auch wirtschaftlich eine tolle Sache und ich kann nicht verstehen, warum wir nicht mehr Unterstützung erfahren, gerade von der Bundesregierung.

2016 ist ein weiteres ganz wichtiges Datum im Golfsport, Golf kehrt als Olympia-Sportart zurück. Wie realistisch ist eine Teilnahme für den Sportler Bernhard Langer?

Wahrscheinlich für mich nicht mehr so realistisch, denn 2016 bin ich schon 58 oder 59, da haben wir ja andere Golfer wie Martin Kaymer oder Marcel Siem...

...aber gesetzt den Fall, dass es klappen könnte?

Wenn ich zu dem Zeitpunkt noch so großartig spielen sollte, dass ich in Erwägung gezogen würde, dann sicherlich gerne. Ich finde es schade, dass der Golfsport nicht schon früher olympisch wurde. Umso mehr freue ich mich, dass es 2016 soweit ist und viele die Möglichkeit haben werden, ihr Land olympisch vertreten zu können.

Foto: Hennis (2); Getty (1)

Jahrzehntlang galt der Name Bernhard Langer als Synonym für das deutsche Golf. Wie wichtig ist es, dass es jetzt mit Martin Kaymer einen weiteren guten deutschen Golfprofi gibt, der für Furore sorgt, der Erfolg hat. Wie würden Sie Martin Kaymer als Person beschreiben?

Martin kann alles gelingen. Ich glaube, er hat eine ganz große Zukunft vor sich, wenn er gesund bleibt und seinen Weg weiter so geht wie in den letzten drei, vier Jahren. Er hat alle Möglichkeiten und keine Grenzen. Natürlich muss er sich gegen Leute wie Tiger Woods, Ernie Els und Phil Mickelson behaupten. Aber es gibt immer solche Größen, und die bewegen einen nur dazu, größere Leistungen zu bringen und sich selber zu verbessern. Das wird ihm hoffentlich auch gelin-

» Martin hat alle Möglichkeiten und keine Grenzen. Natürlich muss er sich gegen Leute wie Tiger Woods, Ernie Els und Phil Mickelson behaupten. Aber es gibt immer solche Größen und die bewegen einen nur dazu, größere Leistungen zu bringen und sich selber zu verbessern. «

gen. Er hat Länge, er hat eine gute Technik und ist ein sehr ruhiger Typ – wie wir sagen: Er hat einen alten Kopf auf jungen Schultern, das ist eine sehr gute Kombination.

Wie sehen Sie grundsätzlich die aktuelle Entwicklung im Golfsport?

Sehr positiv, wenn man zurückblickt: 1985 ging das Ganze langsam los. Jetzt, 25 Jahre später, sind die Zahlen unheimlich nach oben gegangen. Wir haben inzwischen um die 700 Golfplätze in Deutschland, wir haben an die 600.000 aktive Spieler, in vielen Jahren gab es zwischen 10 und 20 Prozent Zuwachs im Jahr, und die Tendenz ist weiterhin steigend, was nicht sehr viele Sportarten von sich behaupten können.

Dann abschließend unsere Frage: Was macht Bernhard Langer, sagen wir mal in gut zehn Jahren?

Vielleicht habe ich da Enkelkinder, aber ehrlicherweise weiß ich es nicht. Ich hoffe, dass ich noch Golf spiele und weiterhin Spaß dabei haben werde. Ich hoffe, dass es meiner Familie gut geht, dass wir vielleicht ein wenig mehr Zeit haben für familiäre Dinge und ich werde sicherlich meine Bibel weiterhin lesen.

Herr Langer, vielen Dank für die Zeit, die Sie sich genommen haben. Viel Erfolg mit der Familie, auf der Champions Tour und mit der Bewerbung um den Ryder Cup.

INTERVIEW: SASCHA BANDERMANN



active heat

HEIZBARE BEKLEIDUNG



HOT

Das neue Golf-Gefühl

Modernste Akkutechnologie für optimale Wärme

Höchster Bedienungskomfort durch Funkfernsteuerung



www.active-heat.de

Direktversand:

www.hvcc-direkt.de

Das Interview wurde in einem dreiteiligen Bernhard-Langer-Special im Rahmen von GOLF JOURNAL TV auf Sport1 gesendet. Wer's verpasst hat, kann dies auf www.golf-journal.tv nachholen.